

EH

direkt

Nr. 33

11. Juli 1997

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Leistungszulage für Angestellte

Nicht mit der Brechstange!

Ein fröhlicher Wettstreit sind sie sicher nicht, die alle 2 Jahre stattfindenden Leistungsbeurteilungen für unsere Tarifangestellten. Nicht für Beurteilende und nicht für Beurteilte.

Denn es geht um Anerkennung von Leistung, persönlichen Status und Einkommensbestandteile - und damit um Zusammenarbeit und Betriebsklima. Ab 01.01.97 gilt eine neue Betriebsvereinbarung (BV), um die Umsetzung des entsprechenden Tarifvertrags bei EH transparenter, Vergleichbares vergleichbar zu machen und der veränderten Betriebsorganisation Rechnung zu tragen.

Die Skala der Leistungspunkte erfolgt jetzt in Einer- statt in Zweierschritten. Das Beanstandungsverfahren wurde gestrafft usw. Doch was von Seiten des Betriebsrats und vieler Betroffener zunächst hoffnungsvoll begann, führte jetzt vor allem in der Abteilung TE zu Streit.

Böse Überraschung

Neben Höherbewertungen gab es massive Schlechterstellungen. Im Extremfall wurden langjährige Mitarbeiter von 8 auf 1 Punkt abgesenkt. Kollegen, die kurz vor Ausscheiden über Sozialplan stehen, wurden - nach 30 oder 40jähriger Tätigkeit für EH - empfindlich gerupft.

Die Abteilungsleitung begründete dies gegenüber den Beschäftigten mit der neuen BV.

Beschwerden sollte man sich beim Betriebsrat. In umgehenden Gesprächen mit Personal- und Abteilungsleitung stellte der Betriebsrat klar, daß schlechtere Beurteilungen vom Beurteilenden zu vertreten sind und nicht aus der BV abgeleitet werden können. In der alten wie in der neuen BV hat die Normalverteilung bei 4 Prozent zu liegen.

Verstöße gegen die Betriebsvereinbarung

Darüber hinaus wurde mehrfach gegen die BV verstoßen. So wurden einseitig neue Beurteilungsgruppen gebildet bis hinunter auf nur 2 Beschäftigte und sodann der Durchschnitt von 4 Prozent ermittelt. Die Ermittlung der Leistungspunkte erfolgte nicht anhand einer vereinbarten Rangfolgezuordnung.

Außerdem wurden dem Betriebsrat wichtige Unterlagen vorenthalten, die eine genaue Überprüfung erst zulassen. Aus diesem Grund konnte eine erste Sitzung der Paritätischen Kommission, die einzelne Einsprüche behandeln sollte, schon nicht ordnungsgemäß tagen. Inzwischen scheint EH einzulocken. Der Betriebsrat behält sich dennoch ein arbeitsgerichtliches Beschlußverfahren vor, wenn es nicht kurzfristig zu einer akzeptablen Lösung kommt.

Kolleginnen oder Kollegen, die mit ihrer Beurteilung nicht einverstanden sind, können dieser widersprechen. Formulare sind u. a. beim Betriebsrat erhältlich>

Werkhäfen Schwelgern und Walsum

Fremdvergabe statt Personalaufstockung?

Personalaufstockungen v. a. bei Kranführern und Verladern hat der Betriebsrat gefordert. Es gibt viel Arbeit und durch die Stahlfusion kommen spätestens ab Mitte 98 noch größere Umschlagsmengen hinzu.

Die Sozialplanabgänge der letzten Zeit haben Löcher gerissen und werden noch weitere reisen. Die Neueinstellungen von 1995 und die Übernahme von Kollegen der Thyssen Bauesysteme 1996 reichen vorne und hinten nicht mehr aus. Dadurch ist die Monats-Soll-Planung häufig schon in der ersten Woche Makulatur. Man fliegt von einer Schicht auf die andere, man kann sich nichts mehr vornehmen. Bei manchen steht das Telefon nicht mehr still. Die Einsatzplanung hat alle Hände voll zu tun, um die vorhandenen Personallücken zu füllen. Die laufende Kranführerausbildung ist gefährdet. Folge: hohe Unzufriedenheit in der Belegschaft.

Geschäftsführung bremst

Auch die Hafenleitung sieht personellen Handlungsbedarf. Leider tritt die Geschäftsführung auf die Bremse. Das kann nicht gutgehen! Sinnvolle Kostensenkung und Kaputtsparei auf Knochen der Beschäftigten sind zweierlei. Der Betriebsrat hat der Geschäftsführung angekündigt, bei künftigen Mehrarbeitsanträgen ebenfalls auf die Bremse zu treten, wenn nichts passiert.

Und das war die Retourkutsche der Geschäftsführung: Sie betreibt - ohne den Betriebsrat zu informieren - die Fremdvergabe des Schaufelladerbetriebs und der Aufräumarbeiten, um damit Personal für anderweitigen Einsatz freizubekommen. Doch darüber ist noch lange nicht das letzte Wort gesprochen.

So geht es nicht

Die heutige Arbeitsweise in den Häfen - Mehrfachqualifikation des Personals und Besetzung der Atrops-Fahrzeuge durch EH-Personal -

ist Ende der achtziger Jahre nach harten Auseinandersetzungen zwischen den Betriebsparteien entstanden.

Eine Fremdvergabe würde die SL-Qualifikation von derzeit 111 EH-Beschäftigten auf einen Schlag wertlos machen. Rund 37 Beschäftigten würde massiv in die Tasche gegriffen, weil sie die Einsatzstunden auf den Schaufelladern mit Prämien bezahlt bekommen (Verlader: 0,74 DM/h, 1. Verlader 0,80 DM/h). So kann und so wird es nicht laufen. Eine Fremdvergabe des Radladerpersonals kommt nach Meinung des Betriebsrats außerdem in den Bereich illegaler Leiharbeit. Personalaufstockungen und weitere Kranführerausbildung sind unverzichtbar.

Telefondaten BV

Abgeschlossen wurde eine neue Betriebsvereinbarung Telefondatenschutz. Danach ist u.a. das Abhören und Aufzeichnen von Telefongesprächen verboten. Telefondaten dürfen nicht mit anderen erhobenen Daten verknüpft oder in andere EDV-Programme übertragen werden. Ausgenommen zur Abrechnung von Privatgesprächen.

Die Erfassung und Abrechnung von Privatgesprächen muß dem Datenschutz entsprechen. Insbesondere dürfen in den Fachabteilungen keine offenen Listen mit den privat angerufenen Zielnummern mehr kursieren. Bei der Aufklärung von Telefonmißbrauch durch EH muß der Betriebsrat vorher beteiligt werden.

Tarifgeschehen

Die Große Tarifkommission Stahl (GTK) hat die laufenden **Entgelttarifverträge** zum 30.09.97 einstimmig gekündigt.

Bis zur Aufstellung der Forderungen Anfang September läuft jetzt die betriebliche Diskussion. Diskutiert wurde auf der GTK auch über ein **Altersteilzeitmodell** der IG Metall. Aufgrund der vielen noch offenen Fragen soll ebenfalls erst im September ein Beschluß gefaßt werden.

Elektrosmog

Niederfrequente elektrische und magnetische Felder sind nicht so harmlos, wie von Arbeitgeberseite und Geschäftsleuten häufig getan wird. Fast jede und jeder von uns ist in der modernen Arbeitswelt - auch bei EH - davon betroffen: PC, Handy, Funkgeräte, FFS-Steuerung usw.

In den Gesundheitszirkeln wurde das Thema von Kollegen angesprochen. Leider auch hier: Herunterspielen der möglichen Gefahren durch Vertreter der Betriebsärztlichen Dienstes und Arbeitssicherheit. Wie das?

Seit 1995 liegt eine außerordentlich gründliche und umfangreiche Studie der Europäischen Organisation zur Vorbeugung gegen Krebs vor zum Risiko bösartiger Tumoren bei der Belastung durch niederfrequente Felder. Sie berücksichtigt die Forschungen aus 78 berufsbezogenen Studien aus aller Welt.

Danach kommen die Autoren zu der Schlußfolgerung, daß ein Zusammenhang zwischen Leukämie und ständigem berufsbedingtem Kontakt mit niederfrequenten Feldern besteht. Ebenfalls wird ein Zusammenhang gesehen zwischen dem vermehrten Vorkommen von Brustkrebs, schwarzem Hautkrebs, Nerventumoren usw. Zwar ist die Forschung noch nicht weit genug, aber die Verdachtsmomente sind bereits groß.

Es hilft überhaupt nichts, vor möglichen Gefahren so lange es irgendwie geht die Augen zu verschließen. Das hat sich schon bei den Asbestgefahren für alle Beteiligten gerächt. Immerhin: Das Thema soll demnächst im Arbeitssicherheitsunterricht besprochen werden.

EH direkt

Herausgeber:

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der
Eisenbahn und Häfen GmbH
Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg
% (0203) 52-24281

Druck:

IG Metall Duisburg

Thyssen-Kokerei

Schadstoff-Ausstoß weiterhin hoch

Vollauf bestätigt haben sich leider die Bedenken des Betriebsrats: Die Schadstoffemissionen an der Thyssen-Kokerei in Bruckhausen sind trotz der ergriffenen Maßnahmen zur verstärkten Abdichtung der verzogenen Kammertüren leider nicht deutlich zurückgegangen. Immer noch breiten sich v. a. bei den Drück- und Löschvorgängen große Rauch- und Staubfahnen aus.

Wir machen alle EH-Beschäftigten, die im Bereich der Kokerei arbeiten oder Aufsicht führen, wiederholt darauf aufmerksam, die zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat vereinbarten Schutzmaßnahmen einzuhalten. Vor allem an den lungengängigen Feinstäuben aus der Kokerei haftet hochgradig krebserregendes Benzo(a)pyren an. Es gehört zur Stoffgruppe der polyzyklischen Aromaten (PAK). Dagegen bietet eine P2-Maske einen wichtigen Schutz. Auch das krebserzeugende Benzol wird in großen Mengen ausgestoßen. Es wird vor allem über die Haut aufgenommen.

Ganz wichtig bleibt, daß der Aufenthalt im Kokereibereich möglichst kurz ist. Auf keinen Fall sollten Pausen dort eingelegt werden. Die Hände sind vor dem Verzehr von Speisen zu waschen

Hier die gemessenen Werte des Landesumweltamts vom April 97. In Klammern die Vergleichszahlen vom September/Okttober 96. Maßeinheit: Mikrogramm (μg) pro Kubikmeter, bei den Polyzyklischen Aromaten (PAK) in Nanogramm (ng)

Ruß	12,8 (12,7)
Schwefeldioxid	56,0 (52,0)
Schwebstaub	149,0 (105,0)
Benzol	25,1 (20,0)
PAK	103,0 (171,0)

Sommerfest der IG Metaller bei EH

Da ging die Bahn ab!

Eng war es am 20.06.97 im Ev. Gemeindehaus auf der Marxloher Dahlstraße beim Sommerfest der EH-Metaller.

Das familienfreundliche Programm hatte für jeden Geschmack etwas vorgesehen: Für die rd. 50 anwesenden Kinder gab es einen Mini-Play-Back-Wettbewerb mit schönen Preisen, Karussell und Schminke. Harald „Hoppi“ Hopfeld - Organisator der Show: „Erfreulich, was in den EH-Familien für Talente schlummern“.

Die Erwachsenen, unter ihnen auch viele türkische Mitarbeiter mit ihren Frauen, ließen sich von der Top-Tanz-Gruppe Saadet in orientalische Traumnächte entführen.

Horst Manja, 2. Bevollmächtigter der IG Metall Duisburg, hielt die Festansprache für anwesende 26 Jubilare, die der IG Metall 25 Jahre treu sind.

DJ Rolf, Lokrangierführer im Hauptberuf, hatte die richtige musikalische Mischung parat.

Von 150 Bratwürsten, 25 Kilo Döner und mehreren Fässern Bier war gegen 2.00 morgens nichts mehr übrig.

Ein besonderer Dank gilt dem Drachenclub Fly off Walsum e.V., der mit seinen bunten Großdrachen für eine stimmungsvolle Dekoration des Saals gesorgt hatte.